

94% der Lehramtsstudenten schaffen den Matheschein nicht...

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 13. April 2012 14:18

[Zitat von Moni82](#)

was ich als Grundschullehrerin mit Graphentheorie & Co am Hut habe..

Das fachliche Niveau ist in der Tat nicht ohne. Ich entsinne mich da an die Zahlentheorieaufgaben, die mir eine Bekannte, die damals Lehramt Primarstufe studierte, vorlegte.

Wie hoch es tatsächlich sein muss, kann ich nicht beantworten, zu wenig Einblick in die Primarpraxis. aber doch zumindest so hoch, dass man einen Einblick in mathematische Strukturen und Denkweisen gewinnt. Diese muss man wohl kennen, um den i-Dötzchen die richtigen Grundlagen beibringen zu können.

Ein ernstes Problem scheint mir die Frage darzustellen, wie die Kollegen, die womöglich Mathematik im Wesentlichen als Hindernis oder Schikane empfunden haben, später den Kleinen Spaß an Mathematik vermitteln wollen. Da sitzen wir doch fett im Teufelskreis.

Die Studieren dort abzuholen, "wo sie stehen", sitzen oder herum liegen, kann darauf hinauslaufen, dass man sich mit "Mathe kann ich eh nicht" herumschlagen muss. Dazu habe ich als Lehrer wenig Lust und als Hochschuldozent hätte ich die wohl auch nicht mehr. Allenfalls könnte ich mir Brückenkurse vorstellen, die die Lücken aus 12 oder 13 Jahren Schulzeit füllen. Zum einen nicht gerade ein Aushängeschild für die Schulmathematik. Zum anderen muss die Kurse auch jemand anbieten, d.h. sie werden Geld kosten. Wer zahlt?

L. A

P.S.: Ich werde mir den Artikel mal ausdrucken. Wir haben immer ein paar Schüler, die Primarstufenlehrmat studieren möchten. Dann habe ich für die schon Mal für drei Wochen etwas extrinsische Motivation.